

Moderne Informationstechnologie in einer Forstbetriebsgemeinschaft

Anforderungen aus der Sicht der FBG Aitrach-Isar-Vils w.V.

Anton Heidobler und Bernhard Daffner

Mit Änderung der politischen Vorgaben im Zuge der Forstreform im Jahr 2005 erweiterten sich die Aufgabenfelder der Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen erheblich. Dies erfordert von den forstlichen Zusammenschlüssen einen Wandel hin zum modernen Dienstleistungsunternehmen. Um diesen Ansprüchen zu genügen, müssen die Geschäftsprozesse zeit- und kosteneffizient gestaltet werden. Abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse einer Forstbetriebsgemeinschaft kann die moderne Informationstechnologie wertvolle Dienste leisten.

Mit dem Ansteigen der Größe und des Organisationsgrades einer Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) bzw. einer Waldbesitzervereinigung (WBV) wächst in aller Regel auch der Personalbedarf. In der Tendenz führt diese Entwicklung zu einer Funktionalisierung der am Arbeitsprozess beteiligten Personen. War der forstliche Zusammenschluss der Vergangenheit noch ein Einmannbetrieb, sind heutzutage die FBGen und WBVen meist mit Geschäftsführern, forstlichen Mitarbeitern, Bürokräften und Waldwarten oder Holzmessern ausgestattet. Im Zusammenspiel dieser Akteure fällt täglich eine Fülle sach- und raumbezogener Daten an, die einem permanenten Fluss sowie einem vernetzten Zugriff unterliegen. »Ständig und jederzeit in aktueller Form verfügbar« lautet der Anspruch der handelnden Personen an das vorhandene Datenmaterial. Dabei vermisst der Anwender die Präsenz eines allumfassenden, IT-gestützten Datenmanagementsystems auf dem Markt. Eine Vielzahl von Anbietern teilt sich derzeit dieses Geschäftsfeld. In der Regel handelt es sich dabei um Insellösungen, deren Anwendung auf Grund von Daten- und Informationsbrüchen meist ein erhebliches Fehlerpotential beinhalten. Nachfolgend soll auf die Anforderungen an eine moderne Informationstechnologie innerhalb einer FBG/WBV eingegangen und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Kerngeschäft Holzvermarktung

Die Vermarktung von Rohholz ist zweifellos die wichtigste Aufgabe einer FBG. Jeder forstliche Zusammenschluss verfügt daher über ein Sachdatensystem zur Erfassung und Abrechnung des Holzes. Die FBG Aitrach-Isar-Vils w.V. verwendet die Forstsoftware *EuroForst* der Fa. DekaData.

Die zentrale Einheit der Holzvermarktung bildet das Polter. Das Holz wird als Polter aufgenommen, an das Sachdatensystem übergeben und bereitgestellt. In einem weiteren Schritt wird das Polter für einen Kunden disponiert und ein Spediteur mit der Abfuhr des Holzes beauftragt.

Während früher der Geschäftsführer einer FBG jedes einzelne Polter mit Papier und Bleistift erfasste, den Lagerplatz im Kopf speicherte, mit dem Kunden das Holz übernahm und den LKW-Fahrer persönlich einwies, erfolgen Holzaufnahme,

Disposition und Abrechnung heute meist getrennt voneinander und werden in der Regel von verschiedenen Personen erledigt. Ein lückenloser Datenfluss ist dabei die Grundlage für eine zügige und korrekte Geschäftsabwicklung. Hier kann moderne Informationstechnologie wichtige Unterstützung leisten. Eine mobile Aufnahmesoftware gewährleistet die vollständige und lückenlose Erfassung aller wichtigen Daten zum Polter im einheitlichen Format. Dies ist im Wesentlichen die eindeutige HAB-Nummer, die zweifelsfreie Zuordnung des Eigentümers aus der Mitgliederkartei, die Holzart, Sorte, Güte, Menge, eine Qualitätseinstufung sowie Angaben zur Abfuhr-lage der erfassten Polter. Ein GPS-Empfänger übergibt den Lagerort per Knopfdruck automatisiert an die Aufnahmesoftware. Im Büro werden die erfassten Polter in *EuroForst* importiert, zu einzelnen Fuhraufträgen zusammengestellt und nach Erhalt der Werksmaße kontrolliert und abgerechnet.

Neben der Holzvermarktung wird in den letzten Jahren die treuhänderische Bewirtschaftung privater Waldflächen im Rahmen von Waldpflegeverträgen verstärkt nachgefragt und erweist sich für die forstlichen Zusammenschlüsse als Geschäftsfeld mit Zukunft. Exakte Flächenerfassung mit GPS, Erstellen von Kulturplänen, Arbeitsaufträgen, Vorratserhebungen, Jahresbetriebsplanung, Dokumentation und vieles mehr muss geleistet werden. Um die zahlreichen Flurstücke mit vertretbarem Aufwand vertragsgemäß betreuen zu können, ist eine IT-Lösung unter Einbeziehung eines GIS als Organisationshilfe unumgänglich.

Server im Büro und Satelliten im Außendienst

Der Wald kommt naturgemäß nicht zum Förster, sondern der Förster in den Wald. Alle Aufgabengebiete erfordern in der Regel eine Datenaufnahme außerhalb des Büros und eine Datenbearbeitung vom Schreibtisch aus. Wie sieht die technische Umsetzung aus? Herzstück der Geräteausstattung im Büro ist ein leistungsfähiger, über eine unabhängige Stromversorgung gegen Ausfälle gesicherter Rechner. Der Datenbestand wird täglich automatisch gesichert, bei eventuell auftretenden Problemen sorgt der EDV-Anbieter für eine Fernwartung. Auf dem Rechner laufen die wichtigen Anwendungen wie z. B. die



Foto: B. Daffner

Abbildung 1: Hardware für den Außendienst – das mobile Büro

Forstsoftware für die Holzdisposition und -abrechnung, die Mitgliederverwaltung, Waldpflegevertragsverwaltung, Pflanzen- und Materialhandel sowie über eine Schnittstelle ein integriertes Buchhaltungssystem.

Die einzelnen Arbeitsplätze sind über ein Netzwerk verbunden. Bei der Planung wurden pro Arbeitsplatz mehrere Anschlussmöglichkeiten vorgesehen. Auf diese Weise kann beispielsweise eine Bürotelefonanlage in das Netzwerk integriert werden. Zusätzlich ist noch Platz für Netzwerkdruker oder andere Peripheriegeräte vorhanden. Auch die Außendienstrechner können im Büro angeschlossen werden und verwandelt sich so zu vollwertigen Arbeitsplätzen mit größerem Monitor, separater Tastatur und Maus.

Zeit ist Geld: »Mobiles Arbeiten im Wald«

Die Anforderungen an die Geräte für den Außendienst sind hoch. Sie müssen einfach zu bedienen sein, bei jedem Wetter funktionieren, widerstandsfähig gegen Staub und Nässe sein und bei geringem Gewicht eine lange Akkulaufzeit bieten. Mobile Datenerfassungsgeräte (MDE) bieten all diese Vorteile, aber ihre Verwendung ist in der Regel auf die Holzaufnahme beschränkt. Robuste Laptops bzw. Tablet-PCs sind zwar teurer, verfügen aber über einen deutlich höheren Leistungsumfang. Neben der speziellen Forstsoftware sind die Rechner mit Standard Office Anwendungen und mobilem Drucker ausgestattet. In Verbindung mit betriebsspezifischen Vorlagen können im Außendienst Angebote, Holzkaufverträge, Arbeitsaufträge etc. direkt erstellt und gedruckt werden (Abbildung 1). Das erspart Mehrfachfahrten zu Kunden und vor allem Zeit. Auch Leerlaufphasen zwischen zwei Terminen lassen sich im Gelände sinnvoll nutzen. Über eine Mobilfunkkarte besteht die Möglichkeit, sich mit dem Büronetzwerk zu verbinden und Daten auszutauschen, Informationen aus dem Internet zu holen oder E-Mails zu senden und zu empfangen. Limitierender

Faktor ist hier oft die Qualität des Mobilfunknetzes, dessen Abdeckung im Wald nicht überall optimal ist. Reine Online-Anwendungen mit dauerhafter Internetverbindung sind damit nicht befriedigend zu betreiben. Für alle relevanten Anwendungen wird deshalb ein regelmäßig mit dem Rechner synchronisierter Datenbestand mitgeführt.

Das forstliche Informationssystem als Ziel

Das verwendete Forstprogramm von DekaData deckt zwar wie beschrieben viele Aufgabenbereiche einer FBG ab. Es verfügt jedoch über kein Geographisches Informationssystem (GIS). Für einen forstlichen Zusammenschluss bedeutet der schnelle Zugriff auf raumbezogene Informationen eine enorme Verbesserung der Arbeitsqualität. Topografische Karten, Luftbilder, Standortdaten und Baumarteneignungskarten stehen damit im täglichen Außendienst immer und zu jeder Zeit als wichtiges Hilfsmittel bei der Mitgliederberatung zur Verfügung. Gemeinsam mit mehreren Projektpartnern wird derzeit unter der Projektleitung des Vereins für Standortserkundung an einer technischen Lösung gearbeitet, um ein GIS an vorhandene Sachdatensysteme anzubinden.

In der ersten Ausbaustufe des »WaldInfoPlan« (www.fis-bayern.de) liegt der Schwerpunkt auf dem Poltermanagement. Dabei stehen eine mobile Anwendung auf den Außendienstgeräten sowie eine Internet-Anwendung zur Verfügung. Über eine Synchronisationsfunktion können neu erhobene Daten von den mobilen Geräten an WaldInfoPlan übergeben und im Gegenzug der lokale Datenbestand aktualisiert werden. Der Testbetrieb lief in den Monaten Februar und März innerhalb der FBG Aitrach-Isar-Vils. Bereits im gegenwärtigen, noch unvollendeten Ausbauzustand erleichterte die Verwendung des WaldInfoPlan die Arbeit wesentlich. Der nächste Entwicklungszyklus befasst sich mit der Verwaltung von Waldpflegeverträgen. Ziel ist die Schaffung eines allumfassenden forstlichen Informationssystems für forstliche Zusammenschlüsse.

Anton Heidobler ist Geschäftsführer der FBG Aitrach-Isar-Vils w.V. anton.heidobler@fbg-ai.v.de

Bernhard Daffner ist stellvertretender Geschäftsführer der FBG Aitrach-Isar-Vils w.V. bernhard.daffner@fbg-ai.v.de